

Ersthelfer retten Bewohner vor Brand

Blaulicht Rauchgasvergiftungen und Schaulustige bei Feuerwehreinsatz. **Seite 3**



Nach Klatsche: Ratlosigkeit bei Brose

Basketball Die deutliche Niederlage gegen Bonn hinterlässt Fragen. **Seite 28**

Das Geschäft mit dem Verfall

IMMOBILIEN In der Kaimsgasse soll ein neues Wohnbauprojekt entstehen. Doch derzeit stehen hier einige Häuser leer und verfallen. Einige Anwohnerinnen sind beunruhigt. **Seite 3**



Foto: Ronald Finkler

Maciejonczyk führt die CSU

Landkreis – Thomas Silberhorn macht Platz – die CSU Bamberg Land formiert sich neu für die Zukunft. **Seite 6**

Neuer Markt soll Wunden heilen

Bamberg – Das Stadtmarketing will als Ersatz für den Weihnachtsmarkt ein neues Event im Frühjahr. **Seite 3**

Der Mann, der schließen muss

Dresden – Michael Kretschmer muss in Sachsen das öffentliche Leben wieder herunterfahren. **Seite 15**

Heftige Kritik an Spahns Biontech-Deckel

CORONA Booster-Impfungen nehmen Fahrt auf. Ausgerechnet jetzt soll der Biontech-Impfstoff begrenzt und durch Moderna ersetzt werden.

VON CHRISTIAN GRIMM UND ANDREA KÜMPFBECK

Berlin – Noch-Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) sorgt mit seinen Plänen, die Auslieferung von Biontech-Impfstoff künftig zu deckeln, für heftige Kritik. Über dieses Thema soll nun auch bei der Gesundheitsministerkonferenz der Länder (GMK) an diesem Montag gesprochen werden, kündigte der bayerische Minister und GMK-Vorsitzende Klaus Holetschek (CSU) an.

Man werde dabei mit dem Bund beraten, „wie das von Bundesminister Spahn ausgelöste Chaos beseitigt werden kann“, sagte Niedersachsens Gesundheitsministerin Daniela Behrens (SPD). Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (SPD) warf dem Minister vor, „Brocken in das Impfgetriebe zu werfen“, und forderte die Rücknahme der Pläne. Das Bundesgesundheitsministerium hatte für die

nächsten Wochen Begrenzungen bei Bestellmengen für den Impfstoff von Biontech/Pfizer angekündigt. Stattdessen soll vermehrt das Präparat von Moderna bei den Auffrischungsimpfungen verwendet werden. Andernfalls drohten gelagerte Moderna-Dosen Mitte des ersten Quartals 2022 zu verfallen. Heißt konkret: Arztpraxen sollen vorerst maximal 30 Dosen Biontech pro Woche bestellen können, Impfzentren und mobile Impfteams 1020 Dosen. Für Bestellungen von Moderna gebe es keine Höchstgrenzen.

Minister würgt eigene Kampagne ab

Politiker von CSU, FDP, SPD und Grünen protestierten heftig dagegen, zumal der Impfstoff von Moderna für Menschen unter 30 Jahren in Deutschland nicht mehr empfohlen wird. Der Vorwurf: Spahn würgt damit die Booster-Kampagne ab, die gerade langsam Fahrt aufnehme. Und das in einer Zeit, in der

Tag für Tag Zehntausende neue Corona-Fälle gemeldet werden, die Intensivstationen zum Teil überfüllt sind und die Politik händeringend für jede Impfung wirbt.

Der Präsident des Robert-Koch-Instituts, Lothar Wieler, warnt bereits vor der nächsten, einer fünften Corona-Welle, wenn die Impfquote nicht gesteigert wird. Bund und Länder hatten sich erst am Donnerstag bei der Ministerpräsidentenkonferenz auf eine gemeinsame Kraftanstrengung beim Impfen geeinigt. Bayerns Gesundheitsminister Holetschek ist deshalb verstimmt. Wenn man nun höre, dass der Biontech-Impfstoff eingeschränkt werden solle, sei das „absolut inakzeptabel und zerstört das notwendige Vertrauen, das die Bürgerinnen und Bürger in dieser hochdramatischen Lage in uns haben müssen“.

Die Ärzteschaft befürchtet zudem einen erhöhten Beratungsbedarf bei Pa-

tientinnen und Patienten. Es wird damit gerechnet, dass Menschen, die schon Booster-Termine mit Biontech vereinbart haben, zögern könnten, wenn ihnen nun Moderna angeboten wird, und dass in den Praxen durch viele Nachfragen deutliche Mehrarbeit entsteht.

Grünen-Gesundheitspolitiker Janosch Dahmen, selbst Mediziner, betonte gegenüber unserer Redaktion, dass Moderna ein sicherer und sehr gut verträglicher Impfstoff sei, der wahrscheinlich die höchste Wirksamkeit habe. „Er ist als Wirkstoff für die Auffrischungsimpfung absolut geeignet. Dennoch ist es aus meiner Sicht falsch, die Verfügbarkeit des Biontech-Impfstoffs jetzt zu reduzieren. Für die Ärzte in den Praxen bedeutet das einen enormen Aufwand, die Patienten zu informieren und Termine neu auszumachen. Das bremst die Impfkampagne, aber wir brauchen gerade jetzt mehr Geschwindigkeit“, sagt er. **Seite 2**

WEIHNACHTSMÄRKTE

Schnelle Hilfe für Schausteller gefordert

München – Nach dem Aus für Weihnachtsmärkte in Bayern fordert die Landtags-SPD schnelle und unbürokratische Hilfen für Marktkaufleute und Schausteller. „Wenn die Hilfen jetzt nicht in der gebotenen Eile kommen, werden Weihnachtsmärkte, wie wir sie kennen und schätzen, vielerorts der Vergangenheit angehören“, sagte der kommunalpolitische Sprecher der Landtagsfraktion, Klaus Adelt (SPD). Ministerpräsident Markus Söder (CSU) habe zwar angekündigt, Überbrückungshilfen neben den Bundesmitteln

zu prüfen. Doch das reiche nicht aus. „Die Liquiditätspässe sind jetzt da. Es braucht sofort schnelle und unbürokratische Hilfen und keine Prüfaufträge.“

Viele kleine Unternehmen stünden vor den Scherben ihrer Existenz, nach zwei Jahren Pandemie hätten sie keine Reserven mehr. „All das, was noch übrig war, wurde in die Vorbereitungen, Planungen und Durchführung der Weihnachtsmärkte investiert“, erläuterte Adelt. „Die Buden sind aufgebaut, die Standgebühren entrichtet und die Warenlager voll.“

Söder hatte die ab Mittwoch geltende Absage der Weihnachtsmärkte am Freitag verkündet. „Wir glauben, es führt zu unzähligen Kontakten, es gibt keine effektive Kontrolle“, hatte er die Entscheidung begründet. Für viele Städte war das ein herber Schlag, hatten sie doch mit viel Aufwand die coronakonforme Gestaltung ihrer Märkte geplant. Andere Kommunen wie München hatten ihre Christkindlmärkte dagegen schon zuvor wegen stark steigender Infektionszahlen abgesagt. **dpa**

BELARUS

100 Migranten versuchen Grenz-Durchbruch

Warschau – An der Grenze zwischen Polen und Belarus hat nach Angaben des polnischen Grenzschutz eine Gruppe von rund 100 Migranten vergeblich versucht, von Belarus aus die Befestigung zu überwinden. Belarussische Sicherheitskräfte hätten die Gruppe mit einem Lastwagen an die Grenze gefahren und einen Holzsteg auf den Stacheldrahtverhau geworfen.

Polens Uniformierte seien Berichten zufolge mit Steinen und Ästen beworfen und mit Laserstrahlen geblendet worden. Insgesamt registrierte der

Grenzschutz 208 Versuche einer illegalen Grenzüberquerung. Da Polen keine Journalisten in das Gebiet lässt, lassen sich die Angaben jedoch nicht überprüfen.

In Belarus bauten die Behörden die Versorgung der Migranten in einer Notunterkunft in Bruski an der Grenze zu Polen aus. Die Staatsagentur Belta veröffentlichte am Morgen Bilder von Soldaten, die an der als Schlafstätte umfunktionierten Logistikhalle ein Zelt aufstellten. Die Verteilung von Nahrungsmitteln solle so schneller

möglich sein, hieß es. In dem Gebäude übernachteten etwa 2000 Menschen, die eine Rückreise in ihre Heimat ablehnen und stattdessen nach Deutschland oder in andere EU-Staaten wollen. **Seite 16** *dpa*

Besuchen Sie den Fränkischen Tag auch unter www.fraenkischertag.de

